

Forschungsfelder im Bereich der e-Delphi-Methodik: Ergebnisse einer systematischen Literaturübersicht und Inhaltsanalyse publizierter e-Delphi-Studien

FORSCHUNGSFRAGE

Die Delphi-Methodik hat sich in den letzten 70 Jahren als ein wissenschaftliches Forschungsinstrument etabliert (siehe Abb. 1). Seitdem werden diverse Varianten und Modifikationen im Bereich der Delphi-Methodik angewendet.¹

„Ganz allgemein kann ein Delphi als ein Verfahren verstanden werden, bei dem durch einen iterativen Prozess über mehrere Befragungsrunden Expertenurteile zu einer bestimmten Fragestellung ermittelt werden.“²

Wenn eine solche Befragung per E-Mail bzw. online durchgeführt wird, gilt sie als online-Delphi oder e-Delphi.³

Mit den methodischen Fragestellungen zur Delphi-Methodik befasst sich das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte DeWiss Netzwerk.

Das Netzwerk (Projektnummer 429572724) beschäftigt sich mit erkenntnistheoretischen Grundlagen, methodologischen Fragestellungen und Richtlinien für die Durchführung und die Berichterstattung der Delphi-Methodik. Dazu führt das Netzwerk verschiedene Analysen und Befragungen durch.

Im Rahmen einer systematischen Literaturübersicht werden die Limitationen der e-Delphi-Studien, welche von den Autor*innen selbst formuliert werden, identifiziert und kategorisiert. Das Ziel ist es, Forschungsfelder im Bereich der e-Delphi-Methodik abzuleiten und zu priorisieren. Dies kann eine Hilfestellung für weitere Forschungen im Bereich der Delphi-Methode sowohl für das DeWiss Netzwerk, als auch für andere Forscher*innen und Anwender*innen von Delphi-Verfahren darstellen.

MATERIAL

Insgesamt werden 100 e-Delphi-Studien gesichtet. Davon werden 98 e-Delphi-Studien aus der **DeWiss Primärstudien-Datenbank**⁴ eingeschlossen. Die Datenbank beinhaltet **deutsch- und englischsprachige Delphi-Primärstudien aus den Sozial- und Gesundheitswissenschaften** bis zum Jahr 2021. Die Treffer ab dem Erscheinungsjahr 2018 werden mittels dem Suchwort ‚e-Delphi‘ im Titel oder in der Zusammenfassung in die Volltext-Recherche eingeschlossen. Ergänzend werden zwei weitere e-Delphi-Studien aus dem Jahr 2022 eingeschlossen, wobei die freien Volltexte über Pubmed mittels den Suchwörtern ‚e-Delphi‘ und ‚health‘ im Titel identifiziert werden.

AUSWERTUNGSMETHODE

Die **Volltexte der 100 e-Delphi-Studien** werden sequentiell nach den von den Autor*innen genannten Limitationen gesichtet. Diese werden anhand der **inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz**⁵ codiert, um mittels des Kategoriensystems Forschungsfelder abzuleiten. Dabei wird das Kategoriensystem **induktiv am Material** entwickelt. Die Analyse wird computergestützt mit dem Programm **f4analyse** durchgeführt. Die Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse werden anschließend nach der Häufigkeit und den Formulierungen in den e-Delphi-Studien in **dringend, wichtig und interessant zu erforschen** priorisiert.



Abb. 1: Ablauf einer klassischen Delphi-Befragung (in Anlehnung an³)

ERGEBNISSE

In 89 der 100 betrachteten Publikationen werden Limitationen der e-Delphi-Methodik aufgeführt, woraus die folgenden Forschungsfelder abgeleitet und priorisiert werden.

Zusammensetzung des Expertenpanels

- ★ Einfluss der **persönlichen Hintergründe** auf Urteilsverhalten, z. B. Berufsgruppen, Patient*innen und weitere Stakeholder wie Kostenträger, Unternehmen und politische Entscheidungsträger*innen
- ★ Bedeutung der **Expertise** als Auswahlkriterium, z. B. Differenzierung nach aktueller beruflicher Position, Ausbildung und Berufserfahrung
- ★ Relevanz des **geografischen** Hintergrunds, z. B. Kontinent, Land und Bundesstaat
- ★ Relevanz von **sprachlichen Aspekten**, z. B. Umgang mit Übersetzungen, Differenzierung zwischen Muttersprache und Fremdsprache
- ★ Notwendigkeit **weiterer Auswahlkriterien**, z. B. Computerkenntnisse

Designentscheidungen

- ★ **Richtlinien** zur Durchführung, Expertenauswahl, Berichterstattung und Konsensbestimmung sowie die Definition eines*einer Experten*in
- ★ **Panel** (Optimale Größe eines Panels, Rekrutierungsstrategien, Umgang mit vorhandener oder fehlender Anonymität)
- ★ Design des **Fragebogens** (Vorgehensweise zur Generierung der Items des Fragebogens und Vorbeugung von Fehlinterpretationen, Likert-Skala z. B. Anzahl der Merkmalsausprägungen und Bezug zur Konsensgenerierung)
- ★ Design des **Delphis** (optimaler Rückmeldezeitraum, Reflexion der Rundenanzahl und dessen Auswirkungen auf die Rücklaufquote, Variationen und Modifikationen der Delphi-Methode)

Ergebnisse von e-Delphi-Befragungen

- ★ **Konsenskriterium**, z. B. ob 70% empfehlenswert und ob Konsens durch Pragmatismus erreicht wird
- ★ Umgang mit **Dissens**, z. B. Notwendigkeit von Fokusgruppen
- ★ Relevanz der **Stabilität** von Antworten ab Runde 2
- ★ Relevanz der **Rücklaufquote** und dessen Fördermöglichkeiten
- ★ **Gütekriterien**, insbesondere externe Validität des Fragebogens und Reliabilität von Übersetzungen
- ★ Relevanz elaborierter statistischer **Analysen**, z. B. Sensitivität der Antworten
- ★ Relevanz möglicher **Einflussfaktoren im Gruppenkommunikationsprozess** auf das Ergebnis, z. B. durch den*die Moderator*in

★ = *Dringend zu erforschen*

★ = *Wichtig zu erforschen*

★ = *Interessant zu erforschen*

DISKUSSION

Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen diverse Forschungsbedarfe. Künftig ist zu diskutieren, wie eine einheitliche Begrifflichkeit der e-Delphi-Methodik sichergestellt werden kann und inwieweit die Ergebnisse auf andere Modifikationen und Varianten der Delphi-Methode übertragen werden können. Außerdem zeigt sich, dass entsprechende Richtlinien und die Definition eines*einer Experten*in dringend zu etablieren sind. Insgesamt gilt es zu erforschen, wie die e-Delphi-Methodik angewendet, variiert und optimiert werden kann.

Die vorliegenden Ergebnisse werden im Rahmen einer Bachelorarbeit erzielt, wobei die Ableitung und Priorisierung des Kategoriensystems durch eine Person vorgenommen wird. Dies limitiert die Validität der Ergebnisse und dessen Interpretation.

LITERATUR

- ¹ Häder, M. (2014). Delphi-Befragungen. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-01928-0>
- ² Niederberger, M., & Finne, E. (Hrsg.). (2021). Forschungsmethoden in der Gesundheitsförderung und Prävention. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-31434-7>
- ³ Köck-Hódi, S., & Mayer, H. (2013). Die Delphi-Methode: Übereinstimmung zu einem Thema durch die Befragung von Expertinnen. ProCare, 18(5), 16–20. <https://doi.org/10.1007/s00735-013-0094-2>
- ⁴ Verfügbar unter: <https://delphi.ph-gmuend.de/aktuelles-und-aktivitaeten/datenbanken>
- ⁵ Kuckartz, U. (2018). Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung (4. Auflage). Beltz Juventa.